

Augsburger wollen gegen Münchner siegen

Hochschule Brückenbau-Wettbewerb hat Kultstatus. Ein Team der TU München dabei

Es wird wieder getüftelt und gewerkelt: Zum 14. Mal findet der Brückenbau-Wettbewerb der Hochschule statt. Neben vielen Augsburger Studenten macht auch ein Team der Technischen Universität (TU) München mit.

In diesem Jahr steht allerdings nicht im Vordergrund, welche Last die Brücke tragen kann, bevor sie zusammenbricht, sondern auch wie wirtschaftlich das Modell gebaut wurde. Als Baumaterial wurde den Studenten Balsaholz vorgeschrieben. „Das ist sehr leicht, sehr tragfähig und gut zu verarbeiten“, sagt Organisator Prof. François Colling. Die Brücke muss nicht nur eine enorme Last tragen, sie muss auch aus möglichst wenig Material gebaut worden sein. Keine leichte Aufgabe für die studentischen Tüftler.

Hohe Erwartungen

Die Konstruktion wird gemäß ihrer Wirtschaftlichkeit bewertet. Am Ende, so Colling, wird die Bruchlast



Als reines Frauenteam treten Sabrina Rottmair, Laura Hotter und Michaela Thamm (von links) beim Brückenbau-Wettbewerb an.

Foto: Hochschule

mit der Gewichtslast in Relation gesetzt. Die Erwartungen sind hoch. „Die Siegerbrücke dürfte wohl 1000-mal mehr tragen, als sie wiegt“, schätzt Colling. Die Veranstaltung hat mittlerweile Kult-Status unter den Studenten erreicht. Knapp 25 Gruppen haben in diesem

Jahr eine Brücke mit einer Spannweite von 80 Zentimetern gebaut. Nur eine der Gruppen kommt nicht von der Hochschule Augsburg. Ein Team der TU München, die in den vergangenen Jahren recht erfolgreich waren, möchten den Gewinn mit nach Hause nehmen.

Beim diesjährigen Wettbewerb gibt es eine weitere Besonderheit. Bislang seien die Modelle nicht als studentische Leistung anerkannt worden. Das ändert sich jetzt: „In diesem Jahr werden erstmals Projektarbeiten vorgestellt“, sagt Colling. Vier Studententeams aus dem siebten Semester haben die Brücken als Projektarbeit gefertigt.

Mit allem, was dazugehört, also auch statischen Berechnungen. „Sie sollen auch vorhersagen können, wann die Konstruktion zusammenbricht“, so Colling. Sie laufen allerdings außer Konkurrenz – sie mussten sich nämlich nicht an das vorgegebene Balsaholz halten, sondern durften auch andere Materialien verwenden. (eff)

7 Prüfung der Brücken am Donnerstag, 17. Dezember, um 12 Uhr im Hörsaal B2.13 (großer Physiksaal).

Informationen im Internet:
www.brueckenbau-wettbewerb.de

